



Zwischenbericht per 30. Nov. 07

Projektphase I: Januar 2006 – Dezember 2007

1. Ausgangslage

Laut der Gesundheitsbefragung 2002 ist ein unausgewogener Lebensstil schweizweit ein zunehmendes gesundheitliches Problem. Die hohen Übergewichtsraten jeglichen Alters und die ernährungsabhängigen Krankheiten, wie Herz-Kreislauf-Beschwerden, Diabetes, Krebs, Osteoporose etc., verursachen massgebende Kosten im Gesundheitswesen. Am Beispiel von Übergewicht und Adipositas und deren Folgekrankheiten in der Schweiz konnten im Jahr 2001 insgesamt Kosten von 2691 Millionen berechnet werden (Studie des BAG, 2004, „die Kosten der Adipositas in der Schweiz“).

Daten der Gesundheitsbefragung 2002 zeigen auch, dass im Kanton Basel-Landschaft Potential zur Verbesserung besteht: Zu viele fettreiche, süsse Speisen und wenig Früchte sowie Gemüse belasten das Wohlbefinden und somit die Leistungsfähigkeit.

Der zunehmend beschleunigte Lebenswandel, wirkt sich auf verschiedenen Ebenen auf das Essverhalten, auf den Stellenwert des Essens und somit auch auf die Gesundheit aus. Nicht mehr der Mahlzeitenrhythmus sondern Terminpläne bestimmen weitgehend, wann und wo gegessen wird. Klassische Verzehrsituationen, wie das Mittagessen zu Hause und drei Hauptmahlzeiten pro Tag verlieren an Bedeutung. Das Essen wird im Alltag zur Nebensache und führt zu einer Entsinnlichung des Essens. Was gegessen wird oder wie es schmeckt, wird dabei nicht mehr bewusst wahrgenommen (Schweizerische Gesellschaft für Ernährung 2005, State-of-the-Art-Bericht „Fast food und Gesundheit“). Erzieherische, rituelle und kulturelle Aspekte der Mahlzeiten gehen verloren, sowie die Kenntnis über die Herkunft und Herstellung der Lebensmittel und Speisen.

Um diesen Trends möglichst früh, d.h. bereits ab Kindesalter, entgegen zu wirken, entwickelte die Gesundheitsförderung Baselland und die Hauswirtschaftliche Fachschule des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain die Projektidee von „Schnitz und drunder“.

Die vermehrten Gründungen von familienergänzenden Betreuungsformen und Mittagstischen in der Region verlangen ebenfalls nach einer gesundheitsförderlichen Planung der Verpflegung von Kindern und Jugendlichen.

2. Projektplanung

Kurzbeschreibung

Mit diesem Projekt sollen Verpflegungsangebote zur Förderung einer gesunden Ernährung und des Wohlbefindens sowie der saisonalen Nahrungsmittel aus der Region, im Kanton Basel-Landschaft geschaffen werden. Angebote zur ausgewogenen Gemeinschaftsverpflegung sollen vor allem in Organisationen wie Kinderkrippen, Tagesheime, Gemeinden mit Mittagstischen, Tagesmüttervereine etc. eingeführt oder schon bestehende Konzepte verstärkt werden.

Um dies mit „Schnitz und drunder“ zu erreichen, werden diese Betriebe durch prozesshafte Beratungen und Weiterbildungsangebote dazu befähigt. Dabei werden neben der ausgewogenen Ernährung und innerbetrieblichen Inhalten, wie Infrastruktur, Budget- und Personalressourcen, auch ökologische, sozial-ethische und erzieherische Aspekte besprochen. Die erfolgreiche Umsetzung der für das Projekt „Schnitz und drunder“

erarbeiteten Kriterien, wird mit der Vergabe eines kantonalen Zertifikats abgeschlossen. Weiterführende Coachings sollen den langfristigen Erfolg des Projekts unterstützen und die Einhaltung der Projektrichtlinien ermöglichen.

Trägerschaft, Projektorganisation und Vernetzung

Das Projekt „Schnitz und drunder“ wird von der Gesundheitsförderung Baselland und der Hauswirtschaftlichen Fachschule des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain getragen. In der Kerngruppe des Projekts sind folglich Frau Irène Renz, Leiterin der Gesundheitsförderung Baselland und Frau Christine Tschudin, Leiterin der Hauswirtschaftlichen Fachschule des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain vertreten. Sie übernehmen die strategische Leitung. Frau Ksenija Zabiello, Mitarbeiterin von Gsünder Basel im Bereich Projekte Gesundheitsförderung, ist operationelle Projektleiterin. Frau Maya Mohler, Fachlehrperson im Bereich Ernährung der Hauswirtschaftlichen Fachschule Ebenrain ist für die Beratungs- und Weiterbildungsangebote verantwortlich.

Um die Projektumsetzung möglichst breit abzustützen, wurde eine Begleitgruppe mit zusätzlich folgenden Experten gebildet:

- Gabriele Marty / Psychologin / Gesundheitsförderung BL
- Esther Kilchmann / Fachstelle Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe BL
- Monique Perrin / Verband Tagesfamilien Nordwestschweiz VTN
- Rolf Behret / Leiter des Tagesheims Unterwart in MuttENZ
- Andreas Bächlin / Arzt, Spezialist für übergewichtige Kinder

Ziele, Massnahmen und Strategien

Längerfristige Perspektive

Organisationen mit einem Verpflegungsangebot für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft sollen sich durch ein gesundes Verpflegungsangebot mit saisongerechten Nahrungsmitteln aus der Region auszeichnen und dadurch Vorbildfunktion haben. Folgende Ziele und Strategien wurden dazu erarbeitet:

	Ziele	Strategien
1	Die gesunde Verpflegung ist in sozialen Organisationen, wie Gemeinden und familienergänzenden Angeboten des Kantons Basel-Landschaft verankert.	
1.1	Die Bedürfnisse nach gesunden Verpflegungsangeboten sind abgeklärt, um zielgruppen- und settinggerechte Konzepte zu entwickeln.	Bedürfniserhebung bei Personen, Institutionen und Gemeinden, welche sich mit der Organisation von Verpflegungsangeboten auseinandersetzen
1.2	Verantwortliche und Mitarbeitende von Organisationen im Kanton Basel-Landschaft, sind fähig, eine lustbetonte und gesunde Mittagsverpflegung in ihren Betrieben anzubieten.	Phase I: - Beratung und Weiterbildung von Betriebsverantwortlichen und Mitarbeitenden der genannten Settings mit Zertifizierung als Qualitätsausweis Phase II (zusätzlich): - Gruppencoachings - Leitlinien für Gemeinden zur Gründung neuer Verpflegungsangebote
	Ziele	Strategien
2	Gesunde Ernährungsangebote und die nachhaltige Entwicklung des	

	regionalen, saisongerechten Lebensmittelanbaus werden gefördert.	
2.1	Bestehende Verpflegungsangebote sind analysiert und ein eventueller Handlungsbedarf erkannt.	Analyse bestehender Verpflegungsangebote mit Formulierung von Empfehlungen zum Handlungsbedarf
2.2	Organisationen mit gesunden Verpflegungsangeboten und deren Mitarbeitende wirken als MultiplikatorInnen der Projektbotschaften.	<ul style="list-style-type: none"> - Zertifizierung für Teilnehmende der Beratungsangebote - evtl. Entwicklung und Vergabe eines Labels für gesunde Verpflegungsangebote
2.3	Nutzende von Verpflegungsangeboten und deren Umfeld sind über das Projekt informiert.	Planung und Umsetzung von Promotionsaktivitäten für Nutzende von Verpflegungsangeboten und deren Umfeld sowie für das gesamte Projekt.
2.4	Ein wirksames Marketinginstrument ist entwickelt.	Evtl. Entwickeln und Erstellen eines/r Kochbuchs/-broschüre zum Projektthema in Zusammenarbeit mit den am Projekt beteiligten Organisationen (z.B. durch eigene Rezepte etc.)

Zielgruppen

In der ersten Projektphase (= Pilotphase) bis ca. Dezember 07 sollen vorwiegend familienergänzende Angebote des Kantons Basel Landschaft (Krippen, Tagesheime) und der Gemeinden (Mittagstische, Tagesmütter) beraten werden. In der zweiten Phase sollen auch Schulen mit Verpflegungsangeboten einbezogen werden. „Schnitz und drunder“ spricht dabei Leitende, Mitarbeitende und Verpflegungsverantwortliche der genannten Organisationen sowie im Verpflegungsbereich tätige Personen der Freiwilligenarbeit an.

3. Projektumsetzung: bisheriger Verlauf

Um den Bedarf für die Förderung ausgewogener Verpflegungsangebote zu ermitteln, wurde...

.. die Zielgruppenperspektive mittels einer Bedürfniserhebung einbezogen:

Im März 2006 haben sich 56 Verantwortliche von Organisationen mit familienergänzenden Angeboten (Kinderkrippen, Tagesheime, Tagesmütter etc.) und Gemeinden mit möglichen Mittagstischen im Kanton Basel-Landschaft daran beteiligt. Die Befragung hat ergeben, dass 75% eine Unterstützung für die Schaffung von gesunden Verpflegungsangeboten befürworten. 82% schätzen das Bedürfnis der Zielgruppen der obengenannten Organisationen nach gesunden Essensangeboten positiv bis sehr hoch ein.

.. die Ist-Situation ermittelt:

Im September 2006 wurde ebenfalls eine Ist-Zustands-Analyse von 15 bestehenden Verpflegungsangeboten durchgeführt. Es konnten ähnliche Resultate wie bei der Gesundheitsbefragung 2002 (siehe Kapitel 1.) festgestellt werden. Weitere Erkenntnisse, wie z.B. finanzieller, personeller und erzieherischer Art, bestätigen den Handlungsbedarf, welcher unter www.schnitzunddrunder.bl.ch eingesehen werden kann.

Diese Ergebnisse ermöglichten das weitere Bearbeiten des Projekts. Wie bereits in Kapitel 2. beschrieben, wurde eine Begleitgruppe gegründet, um das Projekt strategisch und inhaltlich breit abzustützen. Die für „Schnitz und drunder“ erarbeiteten Beratungsunterlagen, wie Grundlagenpapiere, zielgruppenspezifische Kriterienlisten und Arbeitsblätter, konnten in diesem Gremium besprochen und derer Weiterverwendung zugestimmt werden. Ein Infolyer und eine projekteigende Website wurden entwickelt.

Im März 07 wurde ein erster Akquisitionsversand für das Beratungsangebot, durchgeführt, welcher sich an die obengenannten Zielgruppen richtete. Der für das Jahr 2007 angestrebte Beratungsumfang von 4-6 Fällen konnte erreicht werden und zeigt folgenden Stand auf:

- Die Beratung einer Kindertagesstätte steht kurz vor dem Abschluss. Die Zertifikatsübergabe wird Anfang 2008 stattfinden.
- Eine Tagesmutter erhielt auf ihren Wunsch eine Kurzberatung ohne Ambition auf eine Zertifizierung.
- Einige Tagesmüttervereine wünschen Gruppenangebote, welche in Bearbeitung sind.
- Als sehr aufwendiger Fall wird ein Catering-Grossbetrieb beraten, welcher Schulen, Mittagstische und Heime beliefert. Die Bearbeitung ist im Gang und entwickelt sich möglicherweise zu einem Unterprojekt von „Schnitz und drunder“.

Des Weiteren sind auch einige Anfragen bezüglich der Leitlinien zur Erstellung von Verpflegungsangeboten wie z.B. für Mittagstische und der Budgetgestaltung eingegangen. Die unerwartet grosse Variation bezüglich der Art und Grösse der zu bearbeitenden Fälle sowie die erwähnten Anfragen führten zu zusätzlichen Arbeitsfeldern für das Projektteam.

Im Juni 07 ist ein Bericht zu „Schnitz und drunder“ im „Mehr vom Leben“, dem Bulletin der Gesundheitsförderung BL, erschienen. Ein Aufruf zur Teilnahme an „Schnitz und drunder“ wurde in der Novemбераusgabe des „Tacco und Flip“-Newsletters publiziert.

4. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Leitende, Mitarbeitende und Verpflegungsverantwortliche von Organisationen mit einem Verpflegungsangebot für Kinder und Jugendliche im Kanton Basel-Landschaft sind Hauptadressaten der Projektkommunikation von „Schnitz und drunder“. In zweiter Linie werden aber auch deren Nutzniessende (Kinder und ihre Eltern sowie Schüler und Lehrpersonen) angesprochen. Die Regionale Bevölkerung wird durch Medienberichte auf das Projekt aufmerksam gemacht. Folgende PR-Massnahmen sind bis Anfang 2008 geplant:

Wann	Massnahme
Laufend	Website: Permanente Aktualisierungen Menübörse ab November
Januar / Februar 08	Akquisitionsbrief an Gemeinden, Kinderkrippen und Tagesheime mit telefonischem Nachfassen
Januar / Februar 08	Flyer für Organisationen und Eltern werden erarbeitet/ausgebaut
Januar 08	Musterbrief Für Betriebe zur Elterninformation über die Teilnahme an „Schnitz und drunder“
Januar / Februar 08	Medienberichterstattung: Reportage anhand eines Betriebes, welcher an „Schnitz und drunder“ teilgenommen hat
laufend	Betriebsbesuche: Fr. Kilchmann (siehe Kapitel 2., Projektorganisation) wirbt für „Schnitz und drunder“
23. Januar	Projektvorstellung: bei Tabeno (Verein Tagesbetreuung Nordwestschweiz)

Zusätzlich werden Gespräche über die Entwicklung von Verpflegungsangeboten an Schulen auf übergeordneter, politischer Ebene angestrebt.

Die projekteigene Website informiert detailliert über „Schnitz und drunder“ und wird regelmässig aktualisiert. Unter www.schnitzunddrunder.bl.ch können Interessierte auch die Projektausschreibung herunterladen und alltagsbezogene Informationen, wie eine Menübörse, vorfinden.

Die Entwicklung eines für die Kommunikation wichtigen, einheitlichen Erscheinungsbildes mit Logo ist in Bearbeitung.

5. Transfer der Erfahrungen

An der kantonale Tagung „Über die Jugend im Gespräch“ vom 19. September 2007 mit dem Thema „Jedes fünfte Kind ist übergewichtig: Was können wir tun?“ konnte „Schnitz und drunder“ in einem Workshop vorgestellt und Planungsaspekte besprochen werden.

6. Nachhaltige Entwicklung

Durch die über längere Zeit dauernden Beratungsprozesse und der abschliessenden Zertifizierungen sowie der weiterführenden Coachings kann die längerfristige Umsetzung der Projektziele verfolgt werden.

7. Chancengleichheit

Die Preisgestaltung des Beratungspakets ermöglicht eine stufengerechte Kostenbeteiligung der Projektteilnehmenden. Dadurch sollte allen Formen der Kinderbetreuung ermöglicht werden, am Projekt teilzunehmen. D.h. dass z.B. Tagesmütter deutlich weniger in eine Beratung investieren müssen als Organisationen, wie Heime, Krippen etc.. Bei Finanzierungsschwierigkeiten suchen die Projektverantwortlichen zusammen mit den Betroffenen nach möglichen Lösungen.

8. Ausblick 2008/09

„Schnitz und drunder“ soll bei Organisationen mit einem Verpflegungsangebot im Kinder- und Jugendbereich so bekannt werden, dass In den folgenden zwei Jahren ein Beratungsumfang von je 6-10 Fällen möglich wird. Diese Menge kann aber je nach Grösse der zu beratenden Betriebe variieren.

In den geplanten Coachings werden Erfahrungen mit „Schnitz und drunder“ gesammelt, welche wiederum in die weitere Projektentwicklung fliessen können.

Ab 2008 soll die Erstellung eines Kochbuchs o.ä. als längerfristiges Medium angestrebt werden, um den Wissenstransfer zu unterstützen. Darin sollen nicht nur am Projekt beteiligte Betriebe ihren ausgewogenen Menühit veröffentlichen können. Es wird auch geplant, diverse Hilfestellungen zur Einführung einer ausgewogenen Verpflegung in Organisationen des Kinder- und Jugendbereichs zu publizieren.

Ksenija Zabiello, Projektleiterin „Schnitz und drunder“
Liestal, Ende November 07